Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 168 (2002)

Heft: 5

Artikel: Welche Bedürfnisse und Prioritäten hat die Luftwaffe?

Autor: Neuenschwander, Beat

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-67949

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Welche Bedürfnisse und Prioritäten hat die Luftwaffe?

Die Luftwaffe befasst sich systematisch mit der langfristigen Entwicklung ihrer Teilstreitkraft. In diesem, nach der Systematik militärischer Gesamtplanung durchgeführten Prozess werden Aufgaben, Prozesse, Leistungen, Mittel und Strukturen analysiert und vertieft ausgearbeitet. Beat Neuenschwander ist als Planungschef der Luftwaffe wie kein anderer legitimiert, über Bedürfnisse und Prioritäten der Luftwaffe zu orientieren. Es liegt auf der Hand, dass die Aufgabe die limitierten Ressourcen optimal in Leistungen zu Gunsten der Armee umzusetzen nicht eine Wissenschaft, sondern eine Kunst ist. Lä

Beat Neuenschwander

Entwicklung der Teilstreitkraft Luftwaffe

Wer in der langfristigen Entwicklung unserer Luftwaffe eine revolutionäre Veränderung mit spektakulären Elementen erwartet, wird enttäuscht. Warum?

Die Luftwaffe hat schon immer diejenigen Aufgaben im Rahmen der Sicherheitspolitik wahrgenommen, für die sich ausschliesslich Luftstreitkräfte dazu eignen. So war die Luftwaffe praktisch von jeher als Teilstreitkraft (TSK) organisiert, hat auch so funktioniert und sich auf die spezifischen Aufgaben einer Luftstreitkraft konzentriert.

Dabei ist hervorzuheben, dass weder die Armee noch die Luftwaffe nach dem Vorbild der Grossmächte eine Ausgabe in Taschenformat sein kann. Vielmehr muss es darum gehen, die wichtigsten Aufgabenfelder militärischer Leistung zu definieren und zu gewichten. Anschliessend sind diejenigen Anteile der Fähigkeiten daraus abzuleiten, die entweder für den Wissenserhalt (oder zum Know-how-Aufbau) wichtig sind, als Kernkompetenz mit den entsprechenden Mitteln (mit Aufwuchsfähigkeit) erstellt werden sollen oder aber eine Gesamtleistung (autonom oder in Kooperation) erfordern.

Aufgaben der Luftwaffe XXI

Die Armeereform geht einher mit einer massiven Reduktion der Bestände und der Bildung neuer, modularer Strukturen mit flexiblen Einsatzverbänden. Dieser markante Abbau mit der gleichzeitigen Forderung nach höherer Einsatzflexibilität in allen sicherheitspolitischen Szenarien erhöht automatisch den Stellenwert der Luftwaffe dadurch, dass:

– die Kontrolle des Luftraumes, auf der Basis einer *identifizierten Luftlage,* die zwingende Voraussetzung für Operationen am Boden wie in der Luft darstellt

– die Luftverteidigung (offensiv und defensiv) ein wesentlicher Bestandteil der *Luftüberlegenheit* und damit der Kontrolle des Luftraumes darstellt

– die Fähigkeit zum Lufttransport eine unabdingbare Voraussetzung für die Gewährleistung der erforderlichen *Mobilität* und Flexibilität darstellt

– die Erstellung eines Lagebildes rund um die Uhr und bei jedem Wetter mit einer *identifizierten Erdlage,* auf luftgestützte Aufklärungsmittel angewiesen ist und erst dieses Lagebild eine eventuelle Zielbezeichnung, Bekämpfung und Erfolgsaufklärung möglich macht

– eine erfolgversprechende Abwehr gegen einen Aggressor nur unter Einbezug von präzisem *Feuer aus der Luft* in die Tiefe des Raumes (Offensive Counter Air, Air Interdiction) gewährleistet werden kann.

Diese fünf Bereiche sind die klassischen Aufgaben, welche nur von Luftkriegsmitteln übernommen werden können. Je kleiner unsere Armee wird und je vielfältiger die Aufgaben in den verschiedenen möglichen Szenarien anfallen, desto mehr muss sich die Führung der Armee auf rasche Reaktionsfähigkeit, Flexibilität, Geschwindigkeit, Mobilität und präzises Feuer abstützen können.

In diesem Sinne konzentriert sich unsere Luftwaffe in den nächsten zehn Jahren auf die Realisierung der obgenannten fünf Pfeiler, in einzelnen Bereichen beschränkt (Ressourcen) auf eine Teilrealisierung als Kernkompetenz.

Bedürfnisse, Prioritäten und Umsetzungsplanung

Führungssysteme

Mit der laufenden Einführung des Luftraumüberwachungssystems FLORAKO und der gemeinsamen militärischen und zivilen Luftlage ist ein wesentlicher Baustein zur Kontrolle des Luftraumes in die Realisierungsphase getreten.

Der Weiterausbau des Führungsverbundes innerhalb der LW konzentriert sich nun auf ein Führungs-Informationssystem LW (FIS LW) mit verschiedenen Mitteln zur Führung ab der Ebene des Führungsstabes LW über das Air Operation Center (AOC) bis auf die taktische Stufe zum Flugplatzkommando oder der Fliegerabwehr. Die Realisierung erfolgt in den nächsten Jahren. Ein weiterer, bereits eingeleiteter Schritt ist der Datalinkverbund zwischen den Flugzeugen F/A-18 und FLORAKO u.a. zur gegenseitigen zeitverzuglosen Übermittlung der Luftlage. In der Projektvorbereitung ist zudem die Erneuerung des Bereichs der elektronischen Aufklärung LW.

Luftverteidigungsmittel

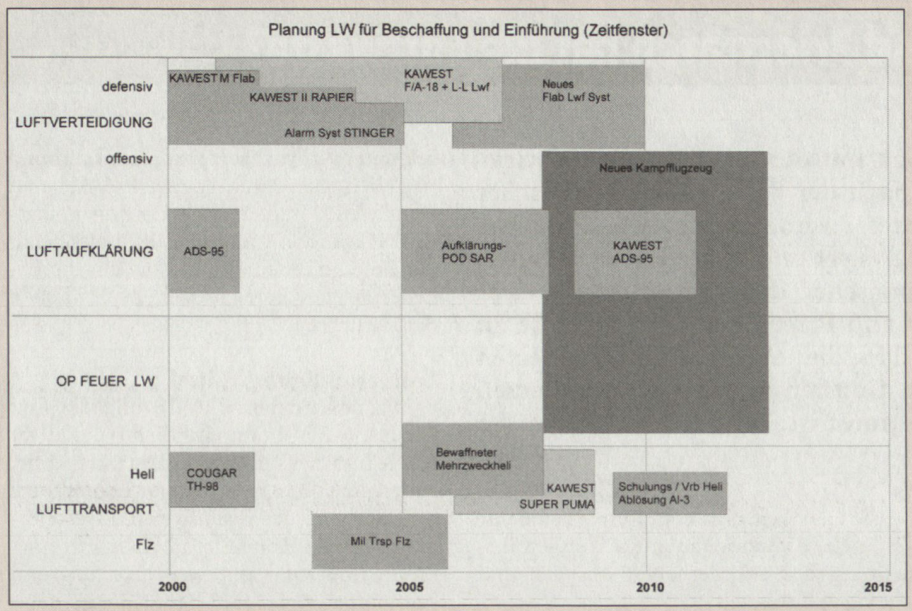
Die drei Staffeln F/A-18 und die fünf Staffeln F-5E (Luftpolizeidienst) sind für den Schutz des Luftraumes zuständig, dabei bilden die 33 F/A-18 die luftgestützte Komponente der defensiven Luftverteidigung unseres Landes. Im Rahmen eines Programms zur Kampfwertsteigerung und verbunden mit der Beschaffung einer neuen Luft-Luft-Lenkwaffe kürzerer Reichweite (Ablösung der veralteten Sidewinder) werden die F/A-18 in zwei Schritten für die Zukunft gerüstet.

Ein wichtiges Element, die offensive Luftverteidigung, fehlt heute vollständig und soll längerfristig, im Zusammenhang mit der Beschaffung eines neuen Kampfflugzeuges, aufgebaut werden. Die Fliegerabwehr als bodengestützte Komponente der defensiven Luftverteidigung wurde in den vergangenen Jahren verschiedenen Kampfwertsteigerungsprogrammen unterzogen, um vor allem die Systemleistung und Nachtkampffähigkeit zu verbessern. Wesentliche Projekte dazu sind auch die im RP 01 (Rüstungsprogramm 2001) bewilligten neuen Lenkwaffen für das System RAPIER und das im RP 02 geplante Alarmierungssystem für die Verbände der Mob L Flab-Lenkwaffe STINGER. Die bodengestützte Luftverteidigung soll längerfristig, in Form einer Kernkompetenz, dazu befähigt werden, wetter- und tageszeitunabhängig auch signaturverkleinerte Flugzeuge, Cruise Missiles und Abstandswaffen auch über 3000 m über Grund bekämpfen zu können. Die Beschaffung eines neuen Fliegerabwehr-Lenkwaffensystems zur Bildung dieser Kernkompetenz ist zurzeit für den Zeitraum 2006 bis 2007 geplant.

Lufttransportmittel

Flächenflugzeuge

Die Lufttransportkapazität soll für kleinere Einsatzdistanzen, also unter 500 km, primär durch Helikopter (und Pilatus-Porter) sichergestellt werden, derweil Transporte über grössere Distanzen und mit höherem Transportvolumen durch Flächenflugzeuge abgedeckt werden. Eine Lücke besteht beim *militärischen* Material- und Truppentransport im Umkreis von zirka 1500 km. Aufgaben im Bereich der Friedensförderung, aber auch Beiträge zur Katastrophenhilfe im näheren Ausland sind ohne eigene logistische Lufttransportkomponente nicht machbar. Die Erfahrungen beim Einsatz der Luftwaffe in Albanien hat



dieses Manko klar bestätigt. Der erste Schritt zum Aufbau einer minimalen militärischen Lufttransportkapazität mit zwei Flugzeugen C-295 wurde bekanntlich im Jahre 2001 aus politischen Gründen sistiert. Die Luftwaffe hält sich zum Aufbau einer Kernkompetenz in diesem wichtigen Bereich bereit, sobald die politischen Voraussetzungen dazu gegeben sind.

Helikopter

Ende 2002 verfügt die LW über 27 Super Puma/Cougar (mittlere Transporthelikopter) und über 60 Alouette 3 (Schulung/Verbindung) und damit über eine genügend hohe Transportkapazität mit Helikopter bis zur Ausmusterung der Alouette. Der passive Schutz wird mit einem modernen Selbstschutzsystem für die 12 COUGAR im RP 02 verwirklicht.

Die grösste Lücke besteht im Bereich des aktiven Selbstschutzes mittels Bewaffnung. Mit hoher Priorität wird die Beschaffung einer Staffel bewaffneter Mehrzweckhelikopter (Armed Utility Helicopter) im Zeitfenster 2005 weiterverfolgt. Damit sollen sowohl der Begleitschutz von Lufttransportaktionen mit Helikoptern als auch verschiedenste Sicherungs- und Unterstützungsaufgaben in allen Szenarien gewährleistet werden können.

Aufklärungsmittel

Die Erstellung eines Echtzeit-Lagebildes für die Führung unserer Armee erfordert die Einbindung vieler verschiedener Sensoren und Plattformen. Dazu leistet die LW einen wesentlichen Beitrag mit den luftgestützten Mitteln. Mit dem absehbaren Ausscheiden des Mirage MR wird eine grosse Lücke entstehen, die im elektrooptischen Spektrum nur teilweise über das System ADS-95 (u. a. Reichweite) aufgefangen werden kann. Als erstes Modul eines gesamten Aufklärungsverbundes für die Armee und als Übergangslösung bis zur Beschaffung eines Kampfflugzeuges, welches dann die Aufklärungskomponente vollwertig ergänzen wird, sollen einige wenige allwetter- und abstandsfähige Aufklärungspods mit Datalink beschafft werden, welche auf dem F/A-18 als Trägerplattform eingesetzt werden können. Damit die Kernkompetenz der Luftaufklärung mit Kampfflugzeugen nicht verloren geht, ist eine rasche Beschaffung notwendig und von der Luftwaffe im Zeitraum 2005 geplant. Erst mit der Einführung eines neuen Kampfflugzeuges um das Jahr 2010 kann dann wieder eine vollwertige Aufklärung im operativ-taktischen Bereich in verschiedenen Spektralbereichen und mit hohen Auflösungsgenauigkeiten realisiert werden. Diese Aufklärungsqualität ist Voraussetzung für ein wirkungsvolles operatives Feuer (ob ab Boden oder Luft), d. h. für die notwendige Ziel- und Wirkungsaufklärung.

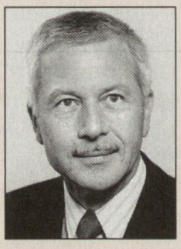
Mittel für operatives Feuer Luft-Boden

Die Rückgewinnung der Fähigkeit zum operativen Feuer aus der Luft, namentlich zur Gefechtsfeldabriegelung und als Teil der offensiven Luftverteidigung, ist nachrangig zur Aufklärung, eine hohe Priorität bei der Luftwaffenplanung. Dies kann wiederum nur mit einer Beschaffung eines neuen Kampfflugzeuges im Zeitraum 2007 bis 2008, das heisst einer frühesten operationellen Einsatzfähigkeit ab 2010, realisiert werden.

Mit der erwähnten Beschaffung von neuen Kampfflugzeugen sowohl für die Bereiche Aufklärung, Gefechtsfeldabriegelung und offensive Luftverteidigung ist klar erkenntlich, dass wir konzeptionell mit einem so genannten «Swing-role»-Flugzeug planen, d. h. *ein* Kampfflugzeugtyp, welcher als Plattform in allen Szenarien und Einsatzrollen eingesetzt werden kann und ermöglicht, seine Primärrolle während der Mission auf «Knopfdruck» zu wechseln.

Zusammenfassung

Die Luftwaffe wird sich aus Kapazitäts- und Ressourcengründen auf die fünf Bereiche: Kontrolle des Luftraums, Luftverteidigung, Lufttransport, Aufklärung und operatives Feuer konzentrieren müssen. Eine voll operationelle Zielkonfiguration der künftigen Luftwaffe ist erst auf den Zeitraum nach 2010 möglich und setzt voraus, dass die heutigen Planungen in den nächsten Jahren umgesetzt werden. Aus heutiger Sicht dürfte der Investitionsanteil Luftwaffe in den nächsten 10 Jahren etwa 45 bis 50% von den geplanten Rüstungsprogrammen betragen, was angesichts der heute unbestrittenen Bedeutung von Luftstreitkräften plausibel und vertretbar ist. Mittels zweier Migrationsschritten in den Jahren 2005 bis 2007 und 2010 bis 2011 werden sich Aufgaben, Mittel und Strukturen schrittweise auf die Zielkonfiguration ausrichten. Der konzeptionelle Ansatz geht klar dahin, dass mit einer Reduktion der Mittel auf eine Gesamtflotte von maximal je zirka 60 Kampflugzeuge und Helikopter und auf strukturelle Reformen sowie Standortkonzentrationen bei allen Systemen der LW (Flieger, Flab, Nachrichten usw.) ein markanter Schritt von der heutigen Quantität hin zur künftig noch höherer Qualität erfolgen wird. ■



Beat Neuenschwander,
Oberst,
Berufsoffizier LW/Pilot,
Chef Sektion Planung Luftwaffe,
1585 Bellerive.

Gelesen

in «Herald Tribune» vom 26. Februar 2002 unter dem Titel ***«Beware of warlords»:*** The Bush administration's envoy to Afghanistan, Zalmay Khalilzad, said in Kabul that the administration was concerned about the growing threat from the warlords and was looking at ways to step up its security support for Karzai's government. A U.S. effort to help create an Afghan government army began; Khalilzad said expansion of the international peacekeeping force, which is now restricted to Kabul, also would be considered, along with the placing of U.S. military advisers in zones of potential conflict. G.